

An ihrem Fuße schlug sich das Heer Bélas IV. im Jahre 1267 gegen dessen rebellischen Sohn, den späteren König Stephan V. Ladislaus V. schenkte die Burg und Stadt nebst 56 Dörfern dem Johannes Hunyadi.

Bis 1459 gehörten sie dem Michael Szilághi, der die Stadt von der Gerichtsbarkeit jedes fremden Beamten erimirte. Dieses Privileg wurde auch durch König Matthias bestätigt. Im Jahre 1504 gieng die Burg an die Krone über und wurde ein wichtiger Grenzplatz gegen türkische Einfälle. Sigismund Báthory hielt im Juli 1601 nach seiner Rückkehr aus Schlesien hier Hof. Gabriel Bethlen erbaute 1621 am Fuße der Burg ein besonderes fürstliches Schloß (die jetzige „Magna curia“). In diesem Schlosse wohnte auch Maria Széchy, die „Venus von Murány“, als sie noch die Gemahlin Stephan Bethlens war. Im Jahre 1687 wurde die Burg von kaiserlichen Truppen besetzt. 1717 bis 1719 wurde sie durch den Oberstcommandirenden von Siebenbürgen, Grafen Steinville, durch Schanzwerke verstärkt. König Karl III. schenkte sie 1731 nebst den zugehörigen Herrschaften dem Herzog Julius Visconti, der sie 1743 für 60.000 Gulden an den Grafen Johann Haller und dessen Gattin Sophie Daniel verkaufte. Doch blieb die Burg auch fernerhin militärisch besetzt. Zur Zeit des Hórá'schen Aufstandes suchte und fand der Adel des Hunyader Comitats in dieser Burg ein Asyl. Im Jahre 1800 zog das Militär ab und die Burg begann zu verfallen. König Franz I. ließ sie dann zum Andenken an seinen Besuch im Jahre 1817 wiederherstellen. Am 27. Mai 1849 wurde sie von Honvéds besetzt, die sie aber nicht lange halten konnten, da sie am 13. August, wahrscheinlich in Folge von Unvorsichtigkeit, in die Luft flog. Seitdem liegt sie in Trümmern und wird in neuerer Zeit durch die Fürsorge des „Historischen und archäologischen Vereines für das Hunyader Comitát“ vor vollständigem Verfall bewahrt.

Um das Jahr 1570 schloß sich die rein magyarische Bevölkerung von Déva, sammt ihrem Pfarrer Andreas Sándor, der später der erste Bischof der siebenbürgischen Reformirten wurde, der Reformation an. Zur Stärkung der zusammengeschmolzenen magyarischen Burgassen machte der damalige Commandant der Burg, Gabriel Bethlen, im Jahre 1604 die ersten fünf walachischen Hörigen ansäßig. Die Überhandnahme der Walachen begann aber mit dem Leopoldinischen Diplom, und da begann auch der Rückgang des in der vorhergehenden Epoche so starken reformirten, magyarischen Elements. Das königliche Arrar stellte die Bezüge der Dévaer Kirche ein, die sie zur Zeit der Fürsten genossen hatte, und in Folge dessen mußte sich Déva alsbald mit einem Pfarrer statt der beiden früheren begnügen, und auch dieser mußte 1727, wegen starker Verminderung seiner Gemeinde und seiner Einkünfte, die Stellung aufgeben. Das immer mehr zunehmende fremde Element aber verstärkte sich noch durch 63 bulgarische Familien, welche Graf Steinville hier ansäßig machte.